

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Max Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Anündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

Allgemeiner Genossenschaftstag vom 2. Oktober in Pettau.

Dem Aufruf, welchen im Namen eines bezüglichen Comité's die Herren M. Martischitz und August Heller versendet hatten, folgend, erschienen zum allgem. Genossenschaftstage gegen 150 Vertreter der Genossenschaften aus Steiermark, Kärnten und Krain, darunter die Herren Kammerräthe Bratintschitz aus Graz und Altziebler aus Gills. Der Versammlung, welche auf der bürgerlichen Schießstätte stattfand und von Herrn Martischitz im Namen des Einberufungsausschusses um 9 Uhr eröffnet wurde, wohnten unter anderen auch der Reichsrathsabgeordnete Dr. Foregger, der Landtagsabgeordnete Dr. Furtela, der Bürgermeister E. Eckl und dessen Stellvertreter Dr. Ritter v. Fichtenau, sowie die Bezirkscommissäre Capel und Bichler bei. Ihr Fernbleiben hatten mit bezüglichen Zustimmungsschreiben und Telegrammen entschuldigt die Reichsrathsabgeordneten Dr. Kokoschinegg, Dr. Hoffmann-Wellenhof, Dr. Heilsberg und Baron Dumreicher. Weiters lagen von einer ganzen Reihe von Genossenschaften aus Kärnten, Krain und Obersteiermark Begrüßungsschreiben vor.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Drnig, zu dessen Stellvertreter Herr Martischitz, zu Schriftführern die Herren M. Straßill (Pettau) und Sieber (Marburg) und zu Beisitzenden die Herren Bratintschitz, Altziebler, Birch, Scheichenbauer, Heller, Plubel und Rischner gewählt. — Nach einer kurzen Ansprache seitens des Herrn Drnig, in welcher er die Bedeutung der Arbeit, der sich die Erschienenen zu unterziehen gedenken, betonte und die Anwesenden ersuchte, die Beratungen in parlamentarischer, sachlicher Weise zu führen, begrüßte Bürgermeister Eckl die aus nah und fern erschienenen Gäste.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung „Behandlung der Regierungsvorlage, betreffend die Steuerreform“, berichtete in ausführlichster Weise Herr Heller. Derselbe erörterte in lichtvoller Weise den Motivenbericht und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zu fassenden Beschlüsse umso schwerer in die Waagschale fallen werden, als sie von den Vertretern dreier Kronländer ausgehen. Er hoffe, daß seine Arbeit, der er sich mit Freuden hingegeben habe, Anklang finden werde. Nun besprach er die neunzig Paragraphen des Entwurfes, worauf bei einzelnen Paragraphen wesentliche Abänderungen, Auslassungen und Zusätze beantragt und angenommen wurden.

Herr Heller verlas dann die Grundzüge einer bezüglichen Resolution, die der Pettauer Gewerbeverein an das Abgeordnetenhaus zu entsenden hätte. Herr Sieber (Marburg) beantragte hierbei, die Resolution an alle jene Genossenschaften zur Unterfertigung zu senden, die der heutigen Versammlung beiwohnten; außerdem seien die Genossenschaften von Steiermark, Kärnten und Krain einzuladen, sich derselben anzuschließen. Diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Über den 2. Punkt der Tagesordnung, „Antrag auf Entsendung von Experten, gewählt aus Gewerbetreibenden, zu der durch den Steuer-

ausschuß des Abgeordnetenhauses eingeleiteten Enquête, eventuell Wahl solcher Experten“, wurde beschlossen, die Genossenschaften der drei Kronländer in Kenntnis zu setzen, daß die heutige Versammlung die Entsendung von Experten zu den bezüglichen Beratungen des Steueraussschusses seitens der beteiligten Steuerträger wünsche. Weiters wurde beschlossen, auch alle anderen Genossenschaften zu ersuchen, sich diesem Wunsche anzuschließen. Der Abgeordnete Dr. Foregger, der etwas verspätet in der Versammlung erschienen und freudig begrüßt worden war, dankte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und bedauerte, daß er nicht vom Anbeginn der Verhandlungen der Versammlung habe folgen können. Die gegebenen Anregungen hätten für ihn als Mitglied der Steuercommission ein besonderes Interesse. Redner gab auch der Bewunderung über die Klarheit Ausdruck, mit der der Berichterstatter Hr. Heller die ganze Materie beherrschte. Die heute gestellten Anträge seien untergeordneter Natur, sie berühren nicht die Grundsätze der Steuerreform selbst, haben daher Aussicht durchzudringen, ihm werden sie jedenfalls zur Richtschnur dienen. Bezüglich der Entsendung von Experten meinte Dr. Foregger, dessen Rede lebhaften Beifall fand, daß der Steueraussschuß einen hohen Wert auf die Urtheile der Steuerträger lege und daß daher die gewünschte Expertise wahrscheinlich zustande kommen werde; doch sollten diesen Wunsch auch die Genossenschaften der übrigen Kronländer aussprechen.

Herr Joh. Kasper, Buchhalter der Pettauer städtischen Sparkasse, gab nun sachgemäße Erläuterungen des zu gründenden Alter-Invaliditätsvereines und einer Versorgung von Witwen und Waisen von Gewerbetreibenden in Steiermark, Kärnten und Krain. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die bezüglichen Statuten seitens des Pettauer Comité's ausarbeiten zu lassen und die Genossenschaften der drei Kronländer zum Beitritte einzuladen, um die Satzungen der vorgesetzten Behörde vorlegen zu können.

Über die Trennung der Handels- und Gewerbeämtern referierte Herr Mader (Leiburg), welcher die von den Leiburgern beschlossene und bereits abgeordnete Resolution über die gedachte Trennung zur Verlesung brachte und die Annahme derselben empfahl. Unter großem Beifall stimmten denn auch die Anwesenden dem Antrage zu.

Weiters beschloß die Versammlung auf Anregung des Herrn Sieber (Marburg), das Protokoll der heutigen Versammlung in Druck zu legen und an die Genossenschaften der drei Kronländer gegen Ersatz der Selbstkosten zu senden.

Den Mitgliedern des Pettauer Genossenschafts-Comité's wurde der Dank für ihre Mühen durch Erheben von den Sigen ausgesprochen. Nachdem schließlich Herr Drnig, sowie Herr Heller für die ehrende Anerkennung gedankt hatten, wurde die Versammlung, welche mit nur einstündiger Unterbrechung bis 4 Uhr nachmittags gedauert hatte, geschlossen.

Unser Gewerbeverein, welcher die Anregung zu diesem Genossenschaftstag gegeben hat, kann mit dem Verlauf desselben sehr zufrieden sein, die Zahl der erschienenen Genossenschaftsvertreter beweist sehr deutlich, daß die Männer, welche dem Rufe des Einberufungsausschusses Folge geleistet haben, mit Ernst die Verbesserung der bedrückten Lage des Kleingewerbes anstreben.

Wenn wir auch nicht in allen Punkten den Beschlüssen der Versammlung zustimmen können, so müssen wir doch zugeben, daß die meisten Wünsche, welche bezüglich der neuen Steuervorlage von den Genossenschaftsvertretern ausgesprochen wurden, vollkommen berechtigt sind. Der Beschluss jedoch, es sei in der Steuergesetzvorlage der § 5 gänzlich fallen zu lassen ist nicht gerechtfertigt. Der Paragraph lautet: *Dürftigen Gewerbetreibenden, die ihr Gewerbe ohne Hilfsarbeiter oder nur mit einem Hilfsarbeiter (Gesellen oder Lehrlingen) ausüben, können von der Erwerbsteuercommission (§ 13) jeweils für das betreffende Steuerjahr von der Entrichtung der Erwerbsteuer losgezählt werden. Im Falle der Verwendung eines Hilfsarbeiters kann der bezügliche Beschluss nur mit Zweidrittelmehrheit gefasst werden.*

Dieser Paragraph soll nun in der Steuergesetzvorlage nach dem Beschlusse der Versammlung gestrichen werden; der Antragsteller, Herr W. Altziebler aus Cilli, begründete seinen Antrag damit, daß bei Belassung vorerwähnter Bestimmungen ein Überhandnehmen des Pflückerwesens zu befürchten sei und daß für arme Gewerbetreibende ohnedies im § 3, Absatz 8, vorgesorgt sei; wir können diese Ansicht durchaus nicht theilen. Zur Hintanhaltung des Pflückerwesens ist ganz gewiss im Gewerbegeetze vorgesorgt, eine strenge Handhabung dieses Gesetzes wird daher das beste Mittel zur Abstellung dieses Übelsandes bleiben, weshalb soll nun ein ohne sein Verschulden in Armuth gerathener Gewerbsmann nicht zeitweilig auf ein Jahr von der Zahlung der Erwerbsteuer befreit werden können? Muß ein solcher Gewerbsmann in jedem Falle ein Pflücker sein? Werden nicht auch den Grundbesitzern bei Hagelschäden Steuernachlässe gewährt? Wir sehen daher gar nicht ein, warum eine Wohlthat, welche die Regierung Gewerbetreibenden bietet, zurückgewiesen werden soll, umsonst, weil es ja zur Genüge bekannt ist, daß Steuernachlässe nur in den dringendsten Fällen stattfinden können. — Die Ansichten hierüber mögen noch so sehr auseinander gehen, wer objectiv urtheilt, wird die Belassung dieses Paragraphen nur wärmstens befürworten können.

Der § 3 Punkt 8 befreit nur jene Personen von der Zahlung der Erwerbsteuer, welche zu einem regelmäßigen Unterhalt gewährenden Gewerbebetrieb unfähig sind und gewerbliche Verrichtungen nur zur theilweisen Bestreitung ihres Lebensunterhaltes besorgen. Zwischen diesem Punkt und dem § 5 liegt ein wesentlicher Unterschied!

Wir wünschen schließlich recht lebhaft, es mögen die Beschlüsse zum Wohle des Kleingewerbes Beachtung finden.

Über Gewinnung und Vorbereitung des Getreidesaatgutes.

Das Saatgut soll aus möglichst großen, schweren, wohl ausgebildeten, unverfährten Körnern bestehen, frei von Unkrautsamen, Pilzsporn und geruchlos sein, denn die Erfahrung lehrt, daß Pflanzen, aus großen schweren Samen erwachsen, zu kräftiger Entfaltung gelangen und gegen thierische, wie pflanzliche Feinde, gegen Frost und andere Witterungsverhältnisse widerstandsfähig sind.

Aus verletzten Körnern können keine vollkommen ausgebildeten Gewächse hervorgehen und wenn dem Samen noch Unkrautkörner und Pilzsporn (Brandpilze) beigemischt sind, so ist damit von vornherein eine Gefahr für die Saaten gegeben, die für die Ernte sehr groß werden kann. Sehr empfehlenswert ist es, schon auf dem Felde diejenigen Stellen zur Saatgewinnung auszusuchen, die frei von Unkraut, Rost und Brand und von kräftigen Pflanzen bestanden sind.

Schutz vor Durchnässung durch Aufpuppung der nachreifenden Garben ist von besonderer Wichtigkeit, denn beregnetes Saatgut erleidet in der Regel durch Auslaugen Ver-

luste an Nährstoffen und was noch schlimmer ist, es gelangt oft zur Keimung. Derartiges Getreide soll daher als Saatgut keine Verwendung finden. Beim Handdreschen soll das Korn, welches für Saaten bestimmt ist, sehr leicht überdroschen werden. Bei Maschinenbruch ist die Trommel weit zu stellen, um die Beschädigung der Körner möglichst zu vermeiden.

Die so gewonnenen Körner müssen sodann durch Siebe und Trieurs, welche Raden und Widenfamen aus dem Saatgute entfernen, gereinigt werden.

Zur Vernichtung der Keime verschiedener Parasiten, besonders der Sporen der Brandpilze, des Steinbrandes bei Weizen, des Flugbrandes auf Gerste und Hafer, dient vor allem das Weizen des Samens in Kupfervitriol. Man bringt in einen Bottich 1 Kilogramm Kupfervitriol und 200 Liter Wasser. Nach erfolgter Auflösung des Salzes werden 6 Kilogramm Samen in den Bottich geschüttet, so daß derselbe ganz untertaucht.

Der Samen wird mehrfach umgerührt, man schöpft die oben schwimmenden Brandkörper ab, nimmt das Saatgut nach 12 Stunden aus der Flüssigkeit heraus, breitet es aus, so daß es in wenigen Stunden trocknet und sogleich zur Saat benützt werden kann. Oder man bringt den Samen in kleine Körbe und hält diese unter starkem Schütteln einige Minuten lang in eine einprocentige Lösung von Kupfervitriol.

Hafer- und Gerstenkörner, die mit Flugbrand behaftet sind, werden nach gemachten Erfahrungen 12 Stunden lang mit einer Mischung von $\frac{1}{4}$ Kilo engl. Schwefelsäure und 100 Liter Wasser in Verührung gebracht und dann getrocknet.

Gebeiztes Saatgut muß sobald wie möglich ausgefäet werden, weil bei längerem Liegenlassen die Keimfähigkeit des von dem Beizmaterial durchdrungenen Samens stark beeinträchtigt wird. Man soll auch im feuchten Boden nicht anbauen, weil die zum Beizen verwendete Substanz in das Erdreich übergeht und unschädlich wird.

Auch ist zu berücksichtigen, daß Samen, der durch Maschinenbruch, ohne die Trommel weit zu stellen, gewonnen ist, durch starke Einwirkung der Kupfervitriollösung nicht unbedeutend leidet, so daß die Aussaatmenge erhöht werden muß.

Man beize nicht mehr, als man mit Rücksicht auf die Witterung ausfäen kann und schütze das Hausgeflügel vor dem Genuße gebeizten Saatgutes.

Bettauer Nachrichten.

(Der Namenstag des Kaisers.) Anlässlich des Namensfestes des Kaisers wurde am 4. Oktober in der Stadtpfarrkirche vom Herrn Probst Dr. Modrinjak unter Assistenz sämtlicher Geistlichen ein Hochamt abgehalten. Dem Hochamte wohnten sämtliche hier domicilierenden activen und nicht activen k. u. k. Officiere, der k. k. Bezirkshauptmann Ritter von Scherer, die k. k. Beamten, Bürgermeister Ernst Edl. sowie mehrere Gemeinderäthe bei. Das Rathhaus, die große Kaserne etc. waren besetzt.

(Gemeinderathssitzung.) Am Mittwoch den 5. Oktober d. J. hat die diesmonatliche Gemeinderathssitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ernst Edl. und bei Anwesenheit des Vicebürgermeisters Herrn Dr. R. v. Fichtenu, der Herren Gemeinderäthe: Jg. Behrbalk, Jos. Fürst, Fr. Kaiser, Jos. Kasimir, Josef Kollenz, Roman Löcker, W. Schwab, Ad. Sellinschegg, Joh. Steudte und J. Ferl stattgefunden. Von der Sitzung abwesend waren die Herren Gemeinderäthe: G. Murschegg, Sim. Hutter, Jos. Martinek. Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung und bringt durch den Schriftführer, Herrn Stadtschreiber Joh. Hein, das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung, welches von den Anwesenden genehmigt wurde. Zur Tagesordnung übergehend referierte Herr R. Machalka bezüglich des Punktes 1 der Tagesordnung und wurde über Antrag des Herrn J. Drnig beschlossen, mit der genauen Überwachung des Auf- und Abtriebes, der Verhinderung des Verlaufs, der Aufstellung der Wagen am Pferdemarkte, Beaufsichtigung des Verkehrs auf den Viehmärkten, sowie mit der Überwachung der Auf-

sichtsorgane zwei Gemeinderäthe aus der Section II und IV zu betrauen. Bezüglich des Theatergasse-Ranalbaues und Verkaufes beantragt die Section II, Berichterstatter Herr Jakob Mazun, den Kanalbau mit dem Kostenvoranschlag von 140 fl. sowie auch den Verkauf des Grundterrains an Herrn J. Kasimir aus sanitären Rücksichten prinzipiell zu beschließen, die definitive Entscheidung jedoch nach Abhaltung eines genauen Localaugenscheines, zu welchen die Interessenten und die Section II des Gemeinderathes beizuziehen sind, in nächster Sitzung zu treffen. Die Verathung wegen der Verlegung der ärarischen Pulverthürme konnte wegen Abwesenheit des Referenten, Hrn. G. Murscheg, nicht stattfinden und kommt der Gegenstand in nächster Sitzung zur Verhandlung. — Zu Punkt 4 berichtet der Bürgermeister über das von der Firma Hanschmann in Graz eingelangte Offert für einen Baraden-Rothspitalsbau und es wurde in Anbetracht des hohen Kostenpunktes beschlossen, von dem Offert keinen Gebrauch zu machen. — Dem Pettauener Handelsgremium wird auf sein Ansuchen über Antrag des Herrn W. Schwab die Überlassung der städt. Knabenvolksschule zur Abhaltung des Gremialschulunterrichtes mit dem Bemerkten bewilligt, sich diesbezüglich an den Stadtschulrath zu wenden. — Zu dem Amtsvortrag des Bürgermeisters, betreffend die Errichtung eines städt. Rothspitals, beantragt Herr Jg. Behrhalt, die Stadtgemeinde wolle an dem bestehenden Isolirgebäude nächst dem allgemeinen Krankenhause einen entsprechenden Zubau machen und sich die diesbezügliche Entscheidung vom Landesauschuss einholen und das Weitere hierüber veranlassen. Der Antrag wurde angenommen. — Bezüglich des Punktes 7 referiert Herr Dr. R. v. Fichtennau und es wurde beschlossen, den von der Frau A. Pirich errichteten Zaun bedingungsweise zu belassen. — Über die Beistellung von Brückenbau- und anderen Hölzern hält der Bürgermeister einen Amtsvortrag, in welchem er insbesondere die heuer außer den Voranschlag eingetretenen Mehrausgaben beleuchtet und die Beschaffung der nöthigen Geldmittel in Erwägung zog. Über Antrag des Herrn J. Mazun wurde nach längerer Debatte beschlossen, Brücken- und sonstige Hölzer bei jeder günstigen Gelegenheit in Vorrath anzukaufen und zur Selbstbeschaffung die vorhandenen Wertpapiere im Werte von 7000 fl. zu escomptieren, zu welchem Zwecke die Genehmigung der Wählerversammlung und des Landesauschusses einzuholen sei. — Bezüglich der Absperzung des Zuganges zur Drau in der oberen Draugasse gegenüber dem Herrn Ametitsch, beantragte Herr Dr. S. Ritter von Fichtennau, die Absperzung dieses Zuganges nunmehr nach rechtskräftig gewordener Entscheidung des Landesauschusses zu vollziehen, bei der Art der Absperzung jedoch auf eine eventuelle Feuer- oder Wassergefahr Rücksicht zu nehmen. Der Antrag wurde angenommen. — Dem Ansuchen des Herrn Dr. Klima in Graz wird über Antrag des Herrn Dr. R. von Fichtennau willfahrt und eine Einzahlungsfrist bis 1. Jänner 1893 gegen Entrichtung der gesetzlichen Finsen gewährt und bezüglich jenem des Sicherheitswachmannes J. Toplat beschlossen, die Angelegenheit dem Ermessen des Bürgermeisters zu überlassen. — Der Frau Paula Starke, als Nachfolgerin des Fräulein V. Tabernigg wird über Antrag der 3. Section die Belassung des Verkaufslocales im Theatergebäude um den jährlichen Miethzins von fl. 135. — bewilligt. — Die Mittheilungen betreffend der vollzogenen Theaterrenovierung wurden zur Kenntnis genommen und diese Auslagepost von fl. 929.51 genehmigt. Über Antrag des Herrn Adolf Sellinichegg wurde beschlossen, dem Herrn Professor Rudolf Gaupmann als Theaterintendanten für seine mühevollen und umsichtige Überwachung dieser Arbeiten seitens der Gemeindevertretung den schriftlichen Dank auszusprechen. — Die Verhandlungen mit Herrn Lorger, betreffend den Verkauf der städtischen Grundparcalle im Stadtwalde, wurden wegen zu geringem Kaufanbot abgebrochen und es wurde beschlossen, die Grundparcalle in eigener Verwaltung zu behalten. — Bezüglich der Einführung einer neuen Marktordnung beantragt Herr Dr. R. von Fichtennau, diesen Gegenstand einer weiteren Verathung zu unterziehen, den Akt der III. Section zuzurufen und hierauf die I., II., und IV. Section

zu einer nochmaligen Besprechung einzuberufen und dann die Angelegenheit dem Stadtmate zur weiteren Austragung zu überweisen. Wurde angenommen. — Der Schriftführer verliest hierauf das Armenrathsprotokoll, welches in allen Punkten genehmigt wird. — Unter allfälligen Anträgen beantragt Herr Josef Fürst, es sei dem löbl. k. u. k. Pionnier-Bataillons-Commando für die Beistellung der nöthigen Pontons zur Brückenuntersuchung der Drau auszusprechen. Weiters beantragt Herr Josef Drnig, das Stadtmate möge bei der Südbahn-Direction bezüglich der angestrebten Mittags-Zugsverbindung neuerliche Vorstellungen machen. Die beiden Anträge wurden angenommen. Herr Johann Steudte beantragt, mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr sich bezüglich der Überwachung der von Ungarn kommenden Reisenden an die Südbahn-Direction zu wenden. Hierüber wird dem Antragsteller vom Vorsitzenden eröffnet, dass seitens der Regierung in den Einbruchstationen Polstrau und Friedau schon bereits vor längerer Zeit die Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, der Antrag des Herrn Steudte entfällt daher. Zum Schluss referiert Herr Jakob Mazun über die Angelegenheit der Bahndurchfahrt vis-à-vis der Schießstätte und es wird beschlossen, diesen Durchlass für den Wagenverkehr nur im Nothfalle offen zu lassen, hingegen den Wagenverkehr auf die Durchfahrt nächst der Eisenbahnbrücke zu verlegen und hievon alle Interessenten durch öffentliche Kundmachung zu verständigen.

(Geschäftsveränderung.) Das am hiesigen Platze seit vielen Jahren bestehende Modisten-Geschäft des Frl. Albertine Tabernigg hat am 1. Oktober d. J. Frau Paula Starke käuflich übernommen.

(Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera.) Die asiatische Cholera ist in Budapest nunmehr amtlich festgestellt. Aus dem Grunde wurden sämtliche von Budapest hier eingerückten Rekruten des k. u. k. 4. Pionnier-Feld-Bataillons außer der Stadt am Pionnier-Übungsplatze in Zelten untergebracht und einer fünftägigen ärztlichen Beobachtung unterzogen.

(Staatshilfe.) Im Monate Juni d. J. war in mehreren Blättern die Notiz zu lesen, dass unser Reichsrathsabgeordneter Herr Dr. Gustav Koloschinegg im Abgeordnetenhaus einen Antrag wegen Gewährung einer Staatshilfe für die durch die Elementar-Ereignisse schwer betroffenen Bewohner der Kolos einbringen wird, leider haben wir bis heute noch keine Kenntnis davon, ob unser verehrter Abgeordnete einen solchen Antrag eingebracht hat?

(Pettauer Stadt-Theater.) Seit 1. d. M. ist unser neuhergerichteter Musentempel wieder belebt und wird unter der Direction des Herrn Augustin Knirsch dem Publikum gewiss angenehme Unterhaltung und Zerstreuung geboten werden, was uns schon die bis nun vorgeführten Aufführungen bewiesen. Nicht nur, dass beinahe sämtliche Stücke Novitäten waren, war auch die Darstellung derselben fast in allen Rollen durch vorzügliche Kräfte ausgeführt. Der Schwank des ersten Abends (Die spanische Wand) war vortrefflich studiert und gab uns den Beweis, dass Herr A. Sighardt sowohl als Regisseur wie als Darsteller eine ausgezeichnete Kraft ist. An den beiden anderen Abenden, in der Posse „Das kleine Krotobil“ und „Groß Wien“, besonders im letzteren, lernten wir Herrn Theodor Högl als Regisseur und Darsteller kennen und bekamen die Ueberzeugung, dass wir uns gewiss sehr freuen dürfen, eine solche ausgezeichnete, erfahrene Kraft auf unserer Bühne wirken zu sehen. Auch in gefanglicher Richtung berechtigt uns die Aufführung von „Groß Wien“ zu den besten Hoffnungen. — Im Laufe dieser Woche und der nächsten Zeit kommen an unserem Theater wieder mehrere der interessantesten und besten Novitäten zur Aufführung, welche die Runde über alle Bühnen gemacht haben; wir halten uns verpflichtet, hierauf besonders aufmerksam zu machen, einerseits, um den Beweis zu erbringen, wie sehr es Herr Dir. Knirsch sich angelegen sein lässt, unserem Theaterpublikum genussreiche Abende zu bereiten, andererseits aber um besonders hervorzuheben, dass diese Novitäten ohne die sonst

hier üblich gewesene Erhöhung der Eintrittspreise zur Aufführung gelangen. Da die Kosten hiefür verhältnismäßig sehr hoch sind und beispielsweise für das Aufführungsrecht nur eines solchen Stüdes allein für den Abend 15 bis 20 fl. bezahlt werden muß, ohne die übrigen auch nicht unbedeutenden Kosten zu rechnen, so ist selbstverständlich nur ein sehr guter Theaterbesuch im Stande, bei gewöhnlichen Preisen die Kosten zu decken. Wir glauben, daß dieser Hinweis allein schon genügen dürfte, den Theaterbesuch zu einem recht regen zu gestalten. — Heute Dienstag den 11. d. M. findet die erste Aufführung des dreiaktigen Dramas „Schuldig“ von Richard Voß statt, dasselbe wurde am Wiener Volkstheater zum wiederholtenmale mit sensationellem Erfolge gegeben.

(Wandel-Cyclorama.) In der Bürgergasse Nr. 13 befindet sich eine vom Herrn M. Rotarsky aufgestellte Glas-Stereoskop-Photographien-Ausstellung, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen. Die Ausstellung der Photographien erfolgt in 4 Serien, wovon die erste eine prachtvolle Reise durch Deutschland, Frankreich, England, die Schweiz und die heiligen Länder darstellt.

Die Photographien-Ausstellung ist von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

(Einweihung der Marien-Säule.) Am Sonntag den 2. Oktober fand die Einsegnung der neu renovierten Marien-Säule am Minoritenplatz statt.

(Vom Genossenschaftstag.) Nach Schluß der Genossenschaftsversammlung unternahmen die Gäste einen Ausflug zum „Schweizerhaus“ im Volksgarten, woselbst zu Ehren der anwesenden Gäste ein Concert abgehalten wurde. Bei den Klängen unserer bewährten Musikvereinscapelle entwickelte sich sehr bald eine fröhliche gesellige Unterhaltung, an der auch unser Bürgermeister Herr Ernst Eckl, viele Gemeinderäthe und Bürger theilnahmen. Die Gäste äußerten sich über die Schweizerhausanlage sehr lobend und waren insbesondere über die prachtvolle Farnsicht, welche man von der oberen Veranda aus genießt, sehr entzückt; viele der Theilnehmer verließen das Schweizerhaus erst in später Abendstunde. Zur fröhlichen Stimmung hat gewiß auch der vorzügliche „Stoff“, den der neue Gastgeber Herr Emil Bouk verabreichen ließ, viel beigetragen.

(Vom Obst- und Gemüsemarkt.) Vielseitig gehen uns Klagen zu, daß auf den Wochenmärkten ein großer Uebelstand herrscht; mehrere unbefugte Händlerinnen begeben sich nämlich in frühester Morgenstunde auf den Marktplatz, kaufen den auf den Markt kommenden Bäuerinnen den ganzen Korb Obst oder Gemüse um einen billigen Preis ab und stellen sich damit ohne weiteres in die Reihen der Feilbietenden ein, um das soeben billig Gekaufte zu einem bedeutend höheren Preise weiter zu verkaufen, die Consumenten sind dann gezwungen, die Lebensmittel zu einem mitunter sehr theuren Preis einzukaufen; wir machen daher unsere Marktpolizei auf diesen Uebelstand höflichst aufmerksam. Auf mehrseitigen Wunsch richten wir auch an die hiesigen Weingartbesitzer das Ansuchen, man möge zur Zeit ein größeres Quantum Obst, jetzt z. B. Weintrauben, auf den Wochenmarkt bringen lassen, das schönste Obst wird exportiert und die Einheimischen haben das Nachsehen. Die Weinbergbesitzer haben allerdings berechtigte Gründe, weshalb sie vor der Lese aus ihren Weingärten keine Weintrauben entnehmen wollen, jeder Weinbergbesitzer hat aber sicherlich in seinem Weingarten Hecken, Bäume oder kleinere Flächen, von welchen er die Weintrauben auch vor der Lese abnehmen lassen kann. Wenn nun nur ein kleiner Theil der Besitzer bezeichnete Stellen ablefen läßt und die Trauben auf den Markt sendet, so wird man gewiß auf jedem Wochenmarkte genug Trauben finden, zumindestens sollten doch zur Weinlesezeit Weintrauben auf den Markt gebracht werden.

(Eisenbahn Radkersburg-Pettau-Krapina.) Das Comité zur Erbauung einer Eisenbahn von Radkersburg nach Pettau und Krapina richtete an die Wiener Handelskammer das Ansuchen, dieselbe möge das Zustandekommen dieser Bahn fördern

und namentlich ihre Vertreter im Reichsrathe ersuchen, deren Realisierung im Abgeordnetenhaus zu betreiben. Die Section, welche die Ansicht vertritt, daß die projectierte Linie Radkersburg-Pettau-Krapina wesentlich eine Bahn von nur localer Bedeutung, eventuell von steirischem Landes-Interesse bilde, beantragte: Die Kammer wolle die Unterstützung der Bestrebungen zum Baue der genannten Bahn beim Reichsrath derzeit nicht beschließen. Dieser Antrag wurde angenommen. Hauptsächlich nehmen sich nunmehr die maßgebenden heimischen Factoren dieses Bahnprojectes an.

(Neue Marktordnung.) In der nächsten Gemeinderathssitzung wird eine von den Sectionen ausgearbeitete neue Marktordnung zur Vorlage und Beschlußfassung gelangen.

(Vorsichtsmaßregeln an der steirisch-ungarischen Grenze.) Gegen die Einschleppung der Cholera sind von Seite der k. k. Bezirkshauptmannschaft in den Einbruchstationen Polstra, Friedau und Rohitsch die umfassendsten Maßregeln durchgeführt worden. Von Seite unseres Stadtamtes sind ebenfalls alle nöthigen Maßregeln für den Fall einer Choleraepidemie getroffen worden; unter anderem wurde die ehemals März'sche Realität als Cholerahospital bereit gestellt, ein Desinfectionsapparat, sowie ein Krankenwagen angeschafft. Die Vorsichtsmaßregeln verursachen eine bedeutende Mehrauslage im heurigen Gemeindehaushalt. Alle aus Budapest ankommenden Personen, welche sich in der Stadt auf längere Zeit aufhalten wollen, müssen sich einer 5-tägigen ärztlichen Beobachtung unterziehen.

(Petitionen.) Die Vorstehungen der landw. Filiale und des landw. Vereines in Pettau haben an die hohe k. k. Statthalterei und an den hohen steir. Landesauschuß nachfolgende Petitionen durch den löbl. Central-Ausschuß der k. k. steir. Landwirtschafts-Gesellschaft überreicht: „Die Hagelschläge, welche in diesem Jahre zu wiederholtenmalen den Bezirk Pettau heimgesucht, haben namentlich in den Weinbergen der Kolos derartige Verheerungen angerichtet und die Reblaus nebst Blattkrankheit haben so große Fortschritte gemacht, daß kaum eine neuere Werthe Weinerte bevorsteht. Während in anderen Jahren durch den Erlös für verkauft Obst eine bedeutende Einnahmequelle vorhanden ist, hat in diesem Jahre diese Einnahme vollkommen versagt, weil der Ertrag gänzlich ausgeblieben ist. Die Kartoffel, im Haushalte und in der Viehzucht eine so große Rolle spielend, ist in Folge der stattgehabten starken Niederschläge im Boden verfault. Die wenigen Halmfrüchte, die geerntet wurden, decken infolge der so niedrigen Verkaufspreise kaum die Erzeugungskosten und dieses Wenige muß um jeden Preis verkauft werden, um damit die Zinsen und Steuern, selbst von verhaugelten Realitäten, welche Steuern schon jetzt bezahlt werden müssen, aber erst im kommenden Jahre verrechnet werden, zu bezahlen. Unter allen diesen geschilderten traurigen Verhältnissen steht die Bevölkerung des Pettauer Bezirkes vor einer sehr traurigen Zukunft, namentlich aber die weinbautreibende verarmte Bevölkerung der Kolos vor einer Hungersnoth, wenn nicht rechtzeitig ausgiebige Hilfe erfolgt. Die ergebens gestifteten Vereine erlauben sich nun infolge Vereinsbeschlüsse diese traurige Thatsache zur hohen Kenntnis zu bringen und daran die Bitte zu knüpfen: Die hohe Statthalterei, der hohe steir. Landesauschuß geruhe zur Linderung der geschilderten Nothlage die ausgiebigste Hilfe gnädigst zu gewähren.“

(Zuckergehalt des heurigen Weinmoskes.) Von einem Fachmanne aus Hochtürnberg wird uns mitgetheilt, daß der Zuckergehalt der Moslertrauben, welche Sorte im dortigen Gebirge den Hauptertrag bildet, am 7. d. M. nach der Klosterneuburger Mostwage bereits 22 Grad betrug. Wenn die schöne, warme Witterung anhält, so dürfte die diesjährige Qualität nicht nur dem 1891er gleich kommen, sondern denselben sogar überragen. Die Nachfrage nach dem „Heurigen“ ist, obwohl die Weinlese erst Mitte Oktober beginnt, schon jetzt eine ziemlich rege und wird die heurige geringe Fehlung bald vergriffen sein.

Bermischte Nachrichten.

(Ein Mittel gegen den Weintraubenpilz.) Wie uns aus Stainz gemeldet wird, hat der dortige Haus- und Weingartenbesitzer Herr Valentin Timonischek ein unfehlbar wirkendes Mittel zur Vertilgung des Weintraubenpilzes entdeckt.

(Der verbotene „Hansl“.) Eine Nachricht, die nicht verfehlen wird, in den Kreisen der Biertrinker das angenehmste Aufsehen zu erregen, wird soeben bekannt. In so manchen Bierhäusern herrscht, schreibt ein Wiener Blatt, die Unsitte, daß das aus den Pipen der Fässer tropfende Bier gesammelt und dieser aufgefangene schäbige Rest als sogenannter „Hansl“ unter das frische Bier gemischt oder nichts weniger als appetitlicher Aufguß verwendet wird. Eine Verordnung der Stadthalterei, die soeben dem Magistrat zugestellt wurde, erklärt die äble und garstige Gewohnheit des „Bierhansl“, insbesondere unter den gegenwärtigen Verhältnissen, nachgerade als einen sanitären Uebelstand und ordnet dessen sofortige Abstellung auf das strengste an.

(Bezirksfeuerwehrtag.) Am 16. October um 3 Uhr nachmittags wird in Cilli in den Localitäten des Hotels „Elephant“ der Bezirksfeuerwehrtag des Feuerwehrbezirktes Cilli mit folgender Tagesordnung abgehalten werden: Verlesung des Sitzungsprotokolls vom letzten Bezirksfeuerwehrtag. — Wahl des Schriftführers. — Bericht des Obmannes über den Bezirk. — Besprechung über die stattgefundenen Uebungen. — Wahl des Obmannes und seines Stellvertreters. — Wahl der Delegirten für den nächsten Landesfeuerwehrtag. — Wahl des Ortes des nächsten Bezirksfeuerwehrtages. — Allfällige Anträge.

(Kaiser Wilhelm in Wien.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet über den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Wien folgendes als authentisch: Der deutsche Kaiser wird am 11. October mittags in Wien bezw. Heldenplatz ankommen und bis zum 13. d. M. als Gast des Kaisers Franz Josef verbleiben. Auf dem Bahnhofe wird sich der Kaiser mit den Erzherzogen und den Spitzen der Behörden zur Begrüßung seines hohen Gastes einfinden. Auch die aus Berlin eingetroffenen Distanzreiter werden auf dem Bahnhofe erscheinen und vorgestellt werden. Hierauf begeben sich beide Monarchen nach Schönbrunn. Ein eigentlicher festlicher Einzug des kaiserlichen Gastes wird nicht stattfinden. Am Nachmittag des 11. October wird in Schönbrunn ein Hofdiner veranstaltet, am Abend wird Kaiser Wilhelm II. die Hofoper besuchen. Am andern und den folgenden Tag (den 12. und 13. d. M.) werden Jagden abgehalten. Der ganze Besuch des deutschen Kaisers wird ein durchaus familiäres Gepräge tragen. Ein Besuch der internationalen Theater- und Ausstellung wird nicht stattfinden. Ebenso werden sämtliche von den Blättern gemeldeten Festlichkeiten entfallen. Auch wird Kaiser Wilhelm II. weder in Wien noch in Dresden irgend jemanden empfangen.

(Friedauer Feuerwehr.) Die freiw. Feuerwehr liefs am Sonntag den 25. September die neuangekaffte Abzugs-Saugpumpe, ein Fabrikat des J. Kernreuter in Wien, in feierlicher Weise unter Musikbegleitung vom Bahnhofe abholen; am Hauptplatze angelangt, nahm die Feuerwehr mit der neuen Spritze Aufstellung, worauf der Feuerwehrhauptmann Alois Martiny in einer warm empfundenen Rede den Dank allen jenen aussprach, welche ihr Schicksal zur Anschaffung der Spritze beigetragen haben; zum Schlusse brachte er dem Landesauschusse, dem steierm. Feuerwehrverbande, der Gemeindevertretung und den unterstützenden Mitgliedern ein kräftiges „Gut Heil.“ Nach Versorgung der Spritze versammelten sich die Feuerwehrmänner im Gasthause des Josef Hockovitsch zu einer Festweipe, welche einen sehr fröhlichen Verlauf nahm. Am Sonntag den 2. October wurde die neue Spritze erprobt und erwies sich dieselbe als sehr leistungsfähig.

(Friedan, 16. September. Die Obsternte.) So günstig im Vorjahre die Obsternte in unserer Gegend war, nämlich nebst allen anderen Verläufen nach Graz, Wien u. 50—60 Waggonladungen nach Deutschland, in die Schweiz und circa 15 Plätten nach Ungarn (jede Platte 70 Startin), so un-

günstig gestaltet sich dieselbe heuer. Die Apfelbäume, die theils von Raupen entblättert, theils vom Hagel zerschlagen wurden, mußten auch noch eine ungünstige Blütezeit durchmachen und liefern heuer gar kein Ertragnis, und zwar in dem Maße, daß viele Obstzüchter nicht einmal einen halben Hektoliter vom gesammelten Obst zusammenbringen, geschweige den so dringend nöthigen Hausstrunk erzeugen konnten. Auch die Zwetschenbäume sind heuer denselben Umständen zum Opfer gefallen und damit entfiel uns auch ein wichtiger Erwerbszweig in der Vereitung von Slivovitz.

(Mahnruf an die weinbautreibende Bevölkerung des Landes.) Seit der Handhabung der italienischen Weinzollclausel wird laut und allgemein die Klage erhoben, daß die hiedurch begünstigte Masseneinfuhr italienischer Weine den Absatz unserer steirischen Weine und somit unseren heimischen Weinbau schädigen werde. Diese Gefahr ist da und sie ist groß, wenn ihr die Hände in den Schoß legt; sie wird aber kleiner, wenn ihr zusammenhaltet und euch wehrt. Trotz der starken Einfuhr italienischer Weine, die leider zu allen anderen Prüfungen noch über uns gekommen ist, werden nämlich die Händler unserer steirischen Wein dennoch haben müssen; denn der italienische Wein hat keine Säure und kein Aroma, muß daher nothwendigerweise mit dem unsrigen verschnitten werden. Haltet also an guten Preisen fest, die euch die Selbsterhaltung zur Pflicht macht und laßt euch weder durch Vorstellungen noch Einschüchterungen zu einer allzu billigen Abgabe unseres steirischen Weines drängen.

(Sonntagslehrlingsturnen.) Die Jahrbücher der deutschen Turnkunst, geleitet von W. Bier, einem Manne, der berufen ist, ein turnerisches Urtheil zu fällen, sprechen sich solcherart über das Turnen der Lehrlinge aus: Der Verein „Grazer Turnerschaft“ hat ein derlei Turnen (vom 1. October bis 31. März) nachmittags von halb 5—7 Uhr eingeführt, und es erfreut sich diese Einrichtung des besten Erfolges, indem der Besuch ziemlich stark ist und somit viele junge Leute von schweizerischem Leben und unsittlichem Gebaren abgehalten werden. Ihr Grazer, haltet fest an diesem Brauch! Die edle That trägt in sich selbst schon ihren Lohn. — Die Durchführung dieses Sonntagsturnens ist allerdings mit mancher Mühe und Noth verbunden; denn wo sind für 50—60 Turner die Vorturner gleich zur Hand, die selbstlos auf ihren Sonntag, den einzigen freien Tag der Woche, verzichten? Es ist also ein beständiger Wechsel in der Leitung; das fördert den turnerischen Erfolg nicht. Die liebe Jugend mag auch nicht jeden freien Sonntag in die Zwangsjacke des Turnplatzes; sie reißt also öfter aus. Dazu gesellen sich andere Schwierigkeiten mit der Hallenvorstellung, mit Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Bedienung u. s. w. Die „Grazer Turnerschaft“ ist jedoch nicht gewohnt, irgend etwas ohne Kampf nach Wunsch erfüllt zu sehen; von ihr werden daher diese Schwierigkeiten ob der guten Sache in den Kauf genommen und somit wurde ohne Gegenrede in der Vorturnerschaft und im Turnrathe am 26. August u. 2. September beschlossen, daß auch jetzt wieder, d. i. am 2. October, das Sonntagslehrlingsturnen im Knabenturnsaale der städtischen Schule in der Marschallgasse beginnen und bis zum letzten März 1893 dauern soll. Die Lehrlinge zahlen für dieses Turnen nichts.

(Eine Chronik von Cilli.) Zur Feier des 25-jährigen Bestandes selbstständiger Gemeindefassungen wird vom Stadtsamt Cilli eine umfangreiche Schrift herausgegeben werden.

(Weineinfuhr aus Italien.) Nach einer Statistik des Triester italienischen Consulates wurden vom 28. August bis 17. September folgende Quantitäten italienischer Weine nach Österreich eingeführt: in Triest auf dem Seewege 74.000 hl, in Fiume 58.000 hl, in anderen größeren Häfen 16.000 hl, in kleineren Häfen und auf den Inseln 11.000 hl. Hierzu kommen 90.000 hl auf dem Landwege eingeführter Weine, so daß die Gesamteinfuhr ca. 250.000 hl beträgt.

(Germanenbund.) Zur Veranstaltung eines Empfangs- und eines Festabendes anlässlich der am 30. d. M. zu Graz

stattfindenden Hauptversammlung des Germanenbundes hat sich ein Festausschuß gebildet, der aus den folgenden Herren besteht: Gemeinderath Heinrich Bastian (Obmann), Kaufmann Josef Ruderer (Obmannstellvertreter), Drd. Albert Hirth (Schriftführer), Fotograf Hans Schullerbauer (Zahlmeister), Buchhändler Max Berger, Ingenieur Anton Bratke, Baumeister Fritz Bullmann, Rechtsanwalt Dr. Alfred Gödel, Pharmaceut Hugo C. Grein, Reichsrathsabgeordneter Professor Dr. Paul Hoffmann von Wellenhof, Ingenieur Hans Kranner, Handelskammerrath Emerich Miller von Hauenfels, Adv.-Cand. Dr. Josef Bissel, Professor Aurelius Polzer, Professor Friedrich Schlacher, mag. pharm. Gustav Uxa. Dem gewählten Ausführungsausschuß gehören die Folgenden an: Bastian, Ruderer, Hirth, Schullerbauer und Grein. Der Empfangsabend wird Sonnabend den 29. October um 9 Uhr abends in den Annensälen, der Festabend Sonntag den 30. d. M. um 7 Uhr abends in der festlich geschmückten Steinfeld Bierhalle, der letztere unter Mitwirkung der unter der Leitung des Herrn Ed. Wagners stehenden Musikkapelle abgehalten. Der Festausschuß hat beschloffen, den Zutritt zu den beiden Abenden nur gegen die Vorweisung der auf Namen lautenden Einladungen zu gewähren. Die Hauptversammlung selbst findet Sonntag den 30. d. M. um 11 Uhr vormittags im großen Saale der „Stadt Triest“ statt, wo auch das gemeinsame Mittagmahl eingenommen werden wird.

Weiteres.

„Aber Herr Rath! Ich, als ihr Arzt, habe Ihnen Obst ganz ausdrücklich verboten und finde Sie jetzt bei einer Melone?“
„Bester Herr Doktor, verlassen Sie sich darauf, das kann mir nichts schaden. Ich, — ich habe vorher Choleratropfen drübergegossen.“

Immer derselbe.

Oberst: Bedauere, Ihnen den unangenehmen Vorhalt machen zu müssen, daß sich der Unteroffizier über Sie beschwert hat, weil Sie ihn einen Esel nannten.

Rittmeister: Entschuldigen Herr Oberst, ich bin etwas derb, aber ich meine es nicht böse mit den Leuten; thut mir wirklich leid, den Ausdruck gebraucht zu haben; hätt' aber doch nicht gedacht, Herr Oberst, daß dieser Mann so ein Rindviech ist und mir denselben übel nimmt.

Im Auktionseifer.

In Wien wurden kürzlich bei einer Auktion in der Höhe des Gefechtes der Überzieher des Protokollführers und der Regenschirm des Ausrufers mitversteigert. Die Herren vermiften erst nach Entfernung des Publikums ihre Sachen und glaubten bestohlen worden zu sein, bis sie gewahr wurden, daß sie ihr Eigenthum zu Spottpreisen selbst in die Welt hinausgeschickt hatten.

Selbstmord mit Überlegung.

Vater: Du darfst die Emma nicht heirathen, das sage ich Dir ganz entschieden! Ich habe für Dich die Tochter meines Freundes, die allerdings etwas ältere Anna bestimmt.

Sohn: Vater, wenn ich die Emma nicht heirathen darf, erschieße ich mich! Übrigens — wie viel kriegt denn die Anna Mitgift?

Fahrordnung von der Station Bettan.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 36 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 39 Minuten Früh.
" 5 " 31 " 5 " 41 " Nachmittags.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 6 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 16 Minuten Vormittags.
" 8 " 44 " 8 " 47 " Abends.

Eilzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 2 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 3 Minuten Nachts.

Eilzug nach Wien, Ofen und Warschau:

Ankunft: 3 Uhr 52 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 53 Minuten Nachts.

Bettaner Marktbericht vom Monate October 1892.

	Betrag			
	von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Victualien.				
4 Stück Eier, frisch	—	—	—	10
1 Liter süsse Milch	—	—	—	6
1 Liter süsser Rahm	—	—	—	20
1 Liter saurer Rahm	—	—	—	15
1 Kilo Honig	—	—	—	28
1 Kilo Butter	—	—	—	76
1 Kilo Rindschmalz	—	—	—	75
1 Kilo Schweinschmalz	—	—	—	66
1 Kilo Speck, frisch	—	—	—	48
Geflügel.				
1 Stück Ente	—	—	—	40
1 " Indian	—	—	1	50
1 " Gans	—	—	1	—
1 " Henne	—	—	—	40
1 " Backhuhn	—	20	—	25
1 " Brathuhn	—	30	—	35
1 " Kapaun	—	—	2	—
1 " Taube	—	—	—	10
Fleisch.				
1 Kilo Rindfleisch I.	—	46	—	52
1 " Rindfleisch II.	—	—	—	—
1 " Kalbfleisch	—	46	—	50
1 " Schweinefleisch	—	50	—	56
Obst.				
1 Kilo Äpfel	—	—	—	8
1 " Birnen	—	—	—	10
1 " Zwetschen	—	—	—	—
Getreide.				
100 Kilo Weizen	—	—	7	25
100 " Korn	—	—	6	—
100 " Gerste	—	—	6	—
100 " Hafer	—	—	5	75
100 " türk. Weizen	—	—	5	70
100 " Haiden	—	—	6	75
100 " Hirse	—	—	5	50
Landesproducte.				
100 Kilo Erdäpfel	1	80	2	—
100 " Zwiebel	5	—	5	50
100 " Nüsse	15	—	16	—
100 " Fisolen	5	50	8	—
Holz.				
1 Quadratmeter hartes Brennholz	2	60	3	—
1 Quadratmeter weiches Brennholz	1	90	2	—

P. T.

Ich beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, dass ich am 1. October d. J. das

Modistengeschäft

des Fräulein **Antonie Tabernigg**, Kirchgasse, (Theatergebäude) käuflich übernommen habe und empfehle mein neu und gut sortiertes Lager von

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

zu billigsten Preisen.

Putzhüte werden zum Färben, Putzen und Modernisieren angenommen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Paula Starkl.

W. BLANKE IN RETTAU

Hauptplatz Nr. 6.

bringt folgende Geschäftszweige in empfehlende Erinnerung:

Preiscourants

Antheilszettel

Diplome

Quittungen

Rechnungen

Einladungen

Converts

Groschüren

Speisen-Tarife

Plakate

Formulare

Entréekarten

Pieferscheine

Reise-Aviso

Werke.

Buchdruckerei

eingrichtet mit den neuesten, elegantesten Schriften und best construirten Maschinen, übernimmt alle Druckarbeiten unter Zusicherung der geschmackvollsten und promptesten Ausführung zu möglichst billigen Preisen.

Verlag von Drucksorten

für Gemeindeämter, Kirchen und Pfarrämter, Schulen, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Gastwirte etc.

Geschäftsbrieft

Fakturen

Vistekarten

Griefköpfe

Adresskarten

Circulare

Programme

Fiedertexte

Tabellen

Trauerparten

Statuten

Berichte

Menukarten

Vignetten

Memoranden

Buchhandlung

empfehl sich zur Besorgung aller Journale, Zeitschriften, Lieferungswerke, Bücher zu den Original-Ladenpreisen, ohne jedweden Aufschlag für Postporto u. dgl. Die Zeitschriften, Lieferungswerke, werden regelmässig zugestellt. Auch Musikalien werden schnellstens besorgt.

Buchbinderei

ist mit besten Hilfsmaschinen dieser Branche versehen.

Einbände werden von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung billig und solid hergestellt.

Papier-, Schreib- & Zeichnen-Materialien-Handlung

hält ein grosses Lager aller Gattungen von Brief-, Schreib- und Zeichnen-Papieren, Converts etc. etc., sowie überhaupt sämmtlicher in obige Fächer einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Conto-Corrente

zu
coulanten Bedingungen.

Provisionsfreie
Giro-Conti.

Verzinsung
von
Einlagen gegen
Kündigungstermine.

Ausstellung
von Cheks und Anwei-
sungen, sowie von Reise-
creditbriefen auf alle
grösseren Plätze des In- u.
Auslandes.

Günstigste
Ausführung
von commissionären Auf-
trägen für die Börsen.

Wechsel-
Escompte.

Wiener Bank-Verein, Filiale Graz

vorm. A. NEUHOLD

I., Herrengasse Nr. 9.

Bankabtheilung

im I. Stock.

Wechselstube

im Parterre.

Als Capitalsanlage empfehlen wir:

Gemeinsame, österreichische und ungarische Staatswerte.

4% Pfandbriefe der Steiermärkischen Sparcasse.

4% Dux-Bodenbacher Bahn-Prioritäten.

4% Pfandbriefe der Nieder-Österreichischen Landes-Hypo-
theken-Anstalt.

4% und 4 1/2% Pfandbriefe der Ungarischen-Hypothekenbank.

Informationen werden in ausführlichster Weise bereitwilligst erteilt.

An- und Verkauf
von Wertpapieren im
Wechselstubenverkehr.

An- und Verkauf
von Devisen, Valuten und
alten Silbermünzen.

Belehnung
von
Wertpapieren.

Ausgabe
von
Promessen.

Los-
Versicherung.

Verwahrung
und Verwaltung von Effecten
und versiegelten Paketen
als streng abgesonderte
Depôts.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

In Hugo W. Mitschmann's Journ.-Verlag in Wien, I., Dominikaner-
hau 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (durch d.
Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirthschaft.
Gegründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 12.
Vierteljährig 3.—.

Oesterreichische Forst-Beitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,
Holzindustrie, Jagd und Fischerei.
Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Beitung.

Illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-
handelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitung.
Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart Ganzjährig fl. 6.
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Altes Zeitungspapier, alte abgelegte Schriften

werden zu kaufen gesucht.

Brüder Mauretter, Florianiplatz.

Zwei schön gelegene

Villen

mit Obst- und Gemüsegarten, zum Zwecke
der Fremdenansiedlung eigens erbaut,
sind unter günstigen Bedingungen ver-
käuflich.

Nähere Auskunft ertheilt **Josef Ornig**
in Pettau.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein.

Jeden **Montag** findet im „**Schweizer-
haus**“ ein

Kegelschieben

statt, wozu die P. T. Mitglieder höflichst ein-
geladen werden.

Der Ausschuss.

Anton Masten

Herrenkle

Pettau Bürgergasse Nr. 16
empfiehlt sich zur **Reinigung** von Herrenkleidern nach
neuester Façon zu billigen Preisen und beehrt sich gleich-
zeitig mitzutheilen, dass er die

Fleckpukerei

praktisch erlernt hat, daher Kleider gegen geringes Entgelt
schön und rein auspukt.

Zwei elegante

WOHNUNGEN

Herrengasse Nr. 28, bestehend aus 3 und 4
parqu. Zimmern sammt allem comforten Zu-
gehör und Gartenbenützung sind vom 1. Oc-
tober a. c. an zu vermieten.

Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr **Jos.
Gspaltl**, Kirchgasse Pettau.

Klosterneuburger Mostwagen

mit und ohne Messcylinder von 60 kr. aufwärts.

Wagner's Wein- und Brantweinwagen
von 60 kr. aufwärts

alles genau geprüft, sind in grosser Auswahl vorrätig bei

Josef Gspaltl, Pettau.

Regenschirme

in grosser Auswahl empfiehlt

Leopold Scharner

Regenschirm-Erzeuger in

PETTAU, Ungarthorgasse Nr. 4.

Reparaturen, Überzüge werden schnell und billigst
besorgt.

Stand des

Pettauer Vorschuß-Vereines

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Ende September 1892.

Mitglieder	506
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	1004
Auf die Stammantheile einbezahlt fl.	45,127-33
Reservefond	18,906.—
Forderungen	211,342-92
Spareinlagen	fl. 139,627-36
Giro-Obligo	2690.—

Im „**Schweizerhaus**“ ist eine

WOHNUNG

mit 2 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, zu ver-
mieten. — Anfrage bei **EMIL VOUK**,
Restaurateur zum „Bierstrom“ u. „Schweizerhaus“

Vorzügliches

Buchholz

ein Raummeter à fl. 3.— ist zu haben bei

Sebastian Turk

Kanischavorstadt.

Wer guten Kaffee zubereiten
will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee

ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Ölz-Kaffee

enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen
Syrup.

zu haben in allen Specerei-Geschäften.

Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.

Täglich nachmittags von 2 Uhr bis 7 Uhr abends,
an **Samstagen** und **Sonntagen** auch vormittags

Wannen-, Dampf- und Douchebäder.

Die Badepreise werden im Winter nicht erhöht.

Die Vorstehung des Pettauer Bauvereines.

**Alle Maschinen für Landwirtschaft, Wein-
und Obstwein-Production.**



Dresch-Maschinen,

Getreideputzmühlen,

Trieure,

Futterschneid-Maschinen,

Obstmahlmühlen,

Obstpressen,

Weinpressen,

Traubenmühlen,

sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirtschaft,
Trauben- und Obstweinproduction etc. etc. liefert in allerneuester
vorzüglichster Construction, billigst:

IG. HELLER, WIEN

2/2 Praterstrasse 78.

Illustrierte Cataloge, sowie Anerkennungsschreiben in croatischer,
deutscher und slovenischer Sprache und Prospekte mit mehr als
400 Referenzen auf Verlangen sofort gratis und franko.

Probezeit. — Garantie. — Günstige Bedingungen.

Abermals erfolgte Preisermässigung.

Lampenschirme

Musikmappen

Reizende Gegenstände aus Aluminium

Plastisch geprägte Papp-Galanteriewaaren
zum Ausarbeiten

Kalender

pro 1893

in größter Auswahl bei

W. Blanke in Pettau.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein,

Bürgergasse Nr. 3, 2. Stock.

Kundmachung.

Am 1. Jänner 1893 wird statutengemäss die **XI. Section** eröffnet und laden wir hiemit zur Betheiligung an
derselben ein. **Sectionsdauer nur fünf Jahre.**

Die Anmeldungen zum Beitritte, als auch Vorschussgesuche werden von jetzt an entgegengenommen. Auswärtige
Personen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, erhalten auf briefliches Verlangen die nöthigen Drucksorten eingesendet.

Der Eintritt als Mitglied in den Verein steht jedem Eigenberechtigten zu. Das Institut übernimmt Spar-Einlagen
(bisherige Einlagen seit Mai 1888 über sechsmalshunderttausend Gulden) von 1 fl. aufwärts in jeder Höhe, auch von
Nichtmitgliedern und verzinst solche vom Tage der Einlage bis zur Behebung mit 5 Procent. Auswärtige Einleger er-
halten auf Verlangen zur spesenfreien Einsendung **Posterlagscheine** zugesendet. Pro 1892 ausbezahlte Vorschüsse
250.000 fl. — Der seit 1891 creirte Reservefond erreicht bereits eine Höhe von 15.300 fl.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Karl Lacher m. p., Franz Trummer m. p., Josef Braun m. p., Johann Schlumpf m. p.,
I. Obmannstellvertr. II. Obmannstellvertreter. Obmann. Secretär.

Ernst Eckl & Schulfink, Pettau

Hauptplatz
empfehlen ihr

Spezereiwaren- und Delicatessen-Geschäft.

Lager von Mineralwässern in frischer Füllung.

Verkauf der Hirschwanger Holzstoff-Erzeugnisse.

Vertretung des „Österr. Phönix“

Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Adolf Sellinschegg

Kirchgasse Nr. 2 **Pettau** „zum grünen Kranz“

kauft

alte österreichische, sowie ausländische

Gold- und Silbermünzen

Valuten und Devisen, Revision verlosbarer Effecten. Einlösung fälliger Coupons,
Promessen zu allen Ziehungen.

P. T.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Sie zu benachrichtigen, dass
ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze ein

Gemischtwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mache auf mein gut sortiertes Lager von **Manufactur-
waren**, sowie auf die diversen guten Sorten **Spezerei-Artikel**
zu den billigsten Preisen aufmerksam.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Pettau, am 1. Oktober 1892.

A. F. Hickl.